Lindenhof: Während des Adventsmarktes nimmt die Bezirksleitung der evangelischen Kirche die Visitation vor

Johannisgemeinde erstrebt den „Grünen Gockel“

Von unserer Mitarbeiterin
Lydia Dartsch

Der grüne Gockel für die Johannisgemeinde und ein Besuchskreis sind nur zwei der Ziele, die sich Pfarrerin Susanne Komorowski mit der Johannisgemeinde für die nächsten Jahre gesteckt hat. Pünktlich zum ersten Advent und dem Adventsmarkt sah in den letzten Wochen die Visitationskommission der evangelischen Kirche bei der Gemeinde vorbei. „Wir haben das erreicht, was wir wollten“, ist Komorowski zufrieden.

Seit einem Jahr ist sie Pfarrerin an der Johannisgemeinde und fühlt sich sehr wohl hier. „Es ist eine Geselligkeitsgemeinde“, freut sie sich, es so gut getroffen zu haben. So blieben die Gemeindemitglieder nach den Mittagskonzerten meist noch zum Mittagessen und Zusammensein, auch zum Adventsmarkt.

Die aktiven Gemeindemitglieder haben das ganze Jahr über gebastelt und gesammelt für den Markt, der am Freitagabend bereits mit einem Blaskonzert des Ensembles „Mannheimer Blech“ von der Musikhochschule eröffnet wurde. Für den Adventssamstag richten die Eltern der beiden Kindergärten „Abenteuerland“ und „Schwarzwaldstraße“ die Gulaschsuppe sowie Kaffee und Kuchen und der Vorsitzende des Fördervereins „Johannisfeuer“, Volker Schmitt-Illert, zaubert sein berühmtes Chili con Carne. „Gut gewürzt und rund im Geschmack“, lobt ihn Vorstandskollegin Kornelia Boltze.

In der Kälte versorgen sich die Besucher derweil mit heißen Crêpes, Bratwurst und Glühwein. Währenddessen zieht die Bezirksleitung der evangelischen Kirche durch die Gemeinde. Alle sechs bis sieben Jahre werden diese sogenannten „Visitationen“ durchgeführt. Wie in einem modernen Unternehmen werden dabei Zielvereinbarungen zwischen dem Ältestenkreis, der Gemeinde und der Kirchenleitung getroffen und überprüft, welche Ziele seit der letzten Visitation umgesetzt wurden.

Ein reichhaltiges Angebot an weihnachtlicher Dekoration fanden die Besucher des mehrtägigen Adventsmarktes der Johannisgemeinde auf dem Lindenhof. Vieles davon entstand in den Bastelkreisen der Gemeinde. BILD: BLÜTHNER

Pfarrerin Komorowski zeigt sich zufrieden und freut sich auch über die Rolle, die diese Visitationen mittlerweile in der Kirche spielen: „Früher war das eher eine Kontrollinstanz, heute ist es ein Instrument wie in einem modernen Unternehmen, an dem man sich orientieren kann, welche Möglichkeiten die Gemeinde bietet, und wohin wir mit unserer Kirchenarbeit wollen.“

Waren es in den letzten Jahren Angebote vor allem für Kinder und Jugendliche, die vorangebracht wurden, will sich die Gemeinde in Zukunft stärker den älteren Menschen auf dem Lindenhof annehmen und einen Besuchsdienst einrichten für diejenigen, die ihre Wohnungen nicht mehr verlassen. Der „Grüne Gockel“, das Energiesparkonzept für Kirchen in Baden, ist ein weiteres Ziel. Der Anfang ist im neuen Pfarrhaus schon einmal gemacht: Nach der Renovierung entspricht es nun modernen Energiesparstandards.

Rheinau: Engagierte Förderer helfen seit 30 Jahren

Schule feiert Freundeskreis

Zum zweiten Mal luden die Schüler und Lehrer der Förderschule Rheinau die Eltern zu einem Adventscafé ein. Der Nachwuchs durfte sich mit kreativen Bastelarbeiten mit einem Kunsthandwerkermarkt vor Ort präsentieren. Auf der Bühne wurde in vorweihnachtlichen Farben getanzt und das Kasperletheater spielte auf. Dabei stand in diesem Jahr nicht der Nikolaus im Mittelpunkt des Geschehens.

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Freundeskreises wollten die Organisatoren vor allem ein großes Dankeschön an die Förderer der Schule formulieren. Einen singenden Gruß hatte gleich zum Auftakt der Festlichkeiten der Chor gebracht. Dabei präsentierten sich die jungen Sängerinnen und Sänger gleich in neuem Outfit: Die T-Shirts im knalligen Orange hatte der Freundeskreis neben vielen anderen Gaben unter den Weihnachtsbaum der Schule gelegt.

Jubiläum heiße eben nicht nur jubeln, sondern auch Rechenschaft ablegen, meinte Gerd Thoennes, seit zwei Jahren Vorsitzender des Freundeskreises. Der Vorstand dankte vor allem den Gründern, die vor drei Jahrzehnten den Verein aus der Taufe gehoben hatten. Einige der Zeitzeugen waren sogar vor Ort. Karlotto Mayer wusste schon damals, dass ohne monetäre Hilfe aus dem Umfeld viele Kleinigkeiten mit dem normalen Schulbudget nicht zu leisten sind. Der ehemalige Rektor war ebenso unter den Gästen wie der ehemalige Konrektor Rainer Knorz.

Aus den vielen kleinen Dingen ist mittlerweile so manche größere Sache geworden. In diesem Jahr finanzierte der Freundeskreis unter anderem auch die Anschaffung neuer Musikinstrumente. Gerd Thoennes erinnerte an weitere Projekte, die in den vergangenen Jahren gestemmt worden seien: das Fotolabor, die Klassenbücherei, die Basketballkörbe auf dem Schulhof.

Auch der erste Computer, der an der Schule eingestöpselt worden war, ging damals auf das Konto des Freundeskreises. Derzeit sind 60 Förderer als Mitglieder im Verein eingeschrieben. „Wir versuchen natürlich, heute kräftig Werbung zu machen, um weitere Unterstützer zu gewinnen“, erklärte Gerd Thoennes.

„30 Jahre sind eine lange Zeit“, meinte Schulleiterin Margarete Eisinger-Niedworok. Deshalb habe sie die leckerste Jubiläumstorte mit allem Drum und Dran besorgt. Während vor der Bühne schon kräftig gefeiert wurde, musste der Nachwuchs noch mal ran. Die 5. Klasse überzeugte mit einem Stocktanz, und der Schulchor besang die Weihnachtsbäckerei, nach der es in der Turnhalle schon kräftig duftete. *jba*

Mit einem singenden Gruß hießen die Schüler den seit 30 Jahren bestehenden Freundeskreis der Förderschule willkommen. BILD: JBA

ANZEIGE

In der Naturheilpraxis von Sandrina Künster, Relaisstraße 98, sind Patienten in guten Händen. Die Heilpraktikerin bietet verschiedene Therapien an, darunter Akupunktur und Hypnose. Bild: Tröster

Einklang von Körper und Geist

Naturheilpraxis Künster: Hier wird der Mensch als Mensch gesehen

Die moderne Naturheilkunde beschäftigt sich mit der Gesunderhaltung des Menschen. Dabei wird der Mensch stets im ganzheitlichen Zusammenhang gesehen. Seine Bedürfnisse und Belange werden ernst genommen und hinterfragt.

Diese moderne Naturheilkunde wendet auch die Heilpraktikerin Sandrina Künster in ihrer 2009 eröffneten Praxis an. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin setzt sie mehrere Therapien ein, um ihren Patienten bestmöglich zu helfen.

Um die Ursache eines Ungleichgewichts bei einem Menschen zu ergründen, führt Künster zunächst ein ausführliches Gespräch mit dem Ratsuchenden und empfiehlt dann eine geeignete Therapie. Aufgrund ihrer Erfahrungen und ihrer Überzeugungen hat sie sich für mehrere Behandlungsformen entschieden.

Dazu gehört die Traditionelle Chinesische Medizin, die sich aufgrund ihrer sanften Wirksamkeit auch in Deutschland einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Mit Zungen- und Pulsdiagnose sowie mit Akupunktur kann dabei eine Reihe von Beschwerden gelindert werden, darunter Kopfschmerzen, Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Ein weiterer Schwerpunkt von Künsters Praxis ist die Ozontherapie. Bei dieser Form der Eigenbluttherapie wird dem Patienten Blut entnommen, das ihm dann, mit einem Ozon/Sauerstoffgemisch angereichert, wieder zugeführt wird. Dieses Verfahren ist zur Entgiftung und Entsäuerung des Körpers geeignet.

Eine jahrtausendealte Tradition in der Medizin hat die Verwendung von Blutegeln. Ihre Wirksamkeit ist darauf zurückzuführen, dass die Blutegel beim Saugen Wirkstoffe abgeben. Auch diese Behandlung bietet Sandrina Künster ihren Patienten an.

Ebenfalls sehr lange erprobt ist die Hypnose. Hierbei handelt es sich nicht um Esoterik, sondern um ein seriöses psychotherapeutisches Verfahren. Es dient dazu, Selbstheilungskräfte von Körper, Psyche und Geist zu aktivieren. Hynose wird zum Beispiel bei Depressionen und Ängsten, aber auch zur Beseitigung von Risikofaktoren wie Rauchen und Übergewicht eingesetzt. *job*

■ Naturheilpraxis
Sandrina Künster
Heilpraktikerin
Relaisstraße 98
68219 Mannheim
Telefon: 0621/89 28 93
info@naturheilpraxis-ma.de
www.naturheilpraxis-ma.de

Pfingstberg: Konzert der die Gesangsgruppe DaCapo amüsant mit einem Hauch von Ironie

Adventliches nicht nur besinnlich

Eine etwas andere Weihnachtsstimmung wurde in der Pfingstbergkirche verbreitet. Während man durch die riesigen Glasfronten die Bäume im Wind beobachten konnte, saßen die Zuschauer mit Glühwein in den Händen auf der Kirchenbank im Warmen, mit einem Weihnachtskranz in der Ecke. Unter der Leitung von Chorleiter Stefan Golea sang sich der Chor von rund 25 Sängern in die Herzen der Zuschauer.

Die Musikgemeinschaft DaCapo interpretierte nicht nur Weihnachtsklassiker wie „Last Christmas“ von „Wham“, sondern auch Lieder wie „Geboren um zu leben“ von Unheilig oder Leonard Cohens „Halleluja“. Amüsant und in mehreren Sprachen wurde das Konzert gestaltet. Die Tochter des Chorleiters sang ein Lied der Metal-Band „Nightwish“ auf Finnisch und ein Weihnachtslied auf Französisch.

Auch die gesamte Gruppe durfte ihr Russisch unter Beweis stellen, was Golea scherzhaft ein „Wagnis“ nannte. Insgesamt glich der rumänische Chorleiter eher einem äußerst talentierten Moderator mit viel Humor. Dass die ganze Gruppe Spaß am Singen hatte, war gut zu erkennen. Im Takt wippten die Besucher mit und strahlten beim Singen.

Zwischen den Liedern trugen einige Chormitglieder Gedichte vor, die die Weihnachtszeit realistisch und ein wenig sarkastisch beschrieben. Vom Stress beim Geschenkekauf bis zur Pflicht, Opa an Weihnachten besuchen zu müssen, wurde alles thematisiert. „Wir wollen nicht nur über die Weihnachtszeit singen, sondern über das, was uns in dieser Zeit berührt“, so Golea.

„Mal etwas anderes“ sollte das Konzert werden, und das hat die singende Truppe DaCapo geschafft, spätestens nach dem A-cappella-Auftritt mit dem Lied „Mercedes Benz“ von Janis Joplin, dessen Inhalt zur kritischen und ironischen Betrachtung der Weihnachtszeit wunderbar passte.

Die Gruppe DaCapo existiert mittlerweile seit über 20 Jahren und tritt regelmäßig in der Region auf. Wer abseits von Weihnachten ein gut abgestimmtes Ensemble mit viel Humor und Spaß an der Sache hören und sehen möchte, sollte am 15. Januar erneut in die Pfingstbergkirche kommen. *may*

Neckarau: St. Jakobus-Kindergarten zeigt Kindern lebendige „Krippentiere“

Weihnachten riechen

Es riecht ungewohnt auf dem Spielgelände hinter dem Kindergarten St. Jakobus in der Neckarauer Rheingoldstraße. Drei Schafe mitsamt ihren drei Lämmern sorgen für den Geruch nach Stall. „Genau das beabsichtigen wir, unsere Kinder sollen Weihnachten nicht nur sehen und schmecken, sondern auch riechen“, erklärt die Leiterin Bettina Neugebauer.

Es soll wohl nicht nur der Geruch von Plätzchen sein, womit die Kinder Weihnachten assoziieren, sondern passend zu der erzählten Geschichte von der Geburt des Christkindes in einem Stall auch der Duft von Stroh und Stalltieren.

Daran denken sicher die Kinder kaum, die sich gerade über das Gatter beugen und ihre Hände nach den Lämmern strecken, während Niko Xanthopoulos, dem die Schafe gehören, freundlich lächelnd zuschaut. Er ist nicht zum ersten Mal hier. „Die Verbindung zu ihm hat uns der Vater eines bei uns betreuten Kindes vermittelt“, verrät die Kindergartenleiterin. Xanthopoulos hat Ställe in Seckenheim und Ilvesheim. Und er verfügt über ein passendes Fahrzeug, um sie zu den Kindern im Kindergarten nach Neckarau zu transportieren.

Bei den Kleinen werden die Schäfchen zu Stars. Das muss auch die Mama sehen: Wenn die Kinder abgeholt werden, führen sie die Mutter noch schnell zu den Tieren, bevor es nach Hause geht. *jan*

Auf Anhieb gewinnen die Schafe von Niko Xanthopoulos (links) die Herzen der Kinder im Kindergarten St. Jakobus. BILD: JAN